



Verschieden-Sein als Chance! **Fachtagung zum Kirchensonntag "Ganz normal anders?"** **Walter Lüssi, 26. Oktober 2013,**

Schön, dass es mich gibt; schön, dass es dich gibt; schön, dass es uns gibt. Gott hat zu mir und zu dir und auch zu den vielen anderen Menschen um uns herum Ja gesagt, noch bevor wir etwas geleistet haben, noch bevor wir auf der Bühne des Lebens unsere Rolle zu spielen begonnen haben.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.
Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.
Petrus Ceelen

"Der Satz, der mich in meinem Leben am tiefsten betroffen gemacht hat, ist der Satz von Dorothee Sölle: 'Christ sein bedeutet das Recht, ein anderer zu werden.'"
Peter Bichsel

Ich bin nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern bin in jedem Fall – ein Original!

Du bist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern bleibst in jedem Fall – ein Original!

Er/sie ist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern ist in jedem Fall – ein Original!

Wir sind nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern sind in jedem Fall – ein Original!

Hans Kurt Ebert

"Jeder Mensch ist eine Rechnung, die nicht aufgeht.
Was fangen wir mit dem Rest an?
Die höchsten Kunstwerke sind schlechthin unzufällig."
Franz Fassbind

„... Dass von daher klar wird, der behinderte Mensch ist eigentlich, der ist völlig normal, der ist vielleicht ein besonders stabiler Könnler im Nicht-Können, aber wir alle spielen diese Rolle des Nicht-Könnens, des Hilfsbedürftigen.“

Ulrich Bach

„Menschen mit Behinderung spiegeln der ‚normalen‘ Welt Fehlbarkeit, Leiden und Anderssein. Wenn diese Projektionen nicht als solche erkannt werden, werden aus dieser Abspaltung des Bewusstseins heraus die unfreiwilligen ProjektionsträgerInnen abgeschafft in der Meinung, damit das Leiden an sich aus der Welt zu schaffen.“

Aiha Zemp

Verschiedenheit zulassen und Leben teilen, bergen die Chance in sich, dass alle Zugang bekommen zu mehr Lebensqualität; die Chance für alle, mit Bruchstellen im eigenen Leben, mit eigener Einsamkeit, mit Verlusten und Leiden, mit eigener Hinfälligkeit und Hilfsbedürftigkeit besser umgehen zu können und gleichzeitig mit geschärften Sinnen, neues, gutes Leben zu entdecken.

Gott ist da, wo Menschen leben, hoffen und lieben.

Detlev Jöcker

Mitten in der bunten Vielfalt unterschiedlicher Menschen sind Kirche und Gesellschaft vor die Aufgabe gestellt, sich in eine Richtung zu bewegen und eine Kultur zu gestalten, die von dem bestimmt wird, dass ausnahmslos jeder Mensch unabhängig von all seinen Eigenschaften zu seiner eigenen Stimme finden kann. Nichts dürfte mehr zählen als das; alles andere müsste warten.

Bilder von Gott: Zwei, drei erwachsene Menschen mit Behinderung gingen mit grossen, leeren Bilderrahmen auf die Gottesdienstteilnehmenden in den Kirchenbänken zu, blieben da und dort stehen, posierten sich hinter dem Rahmen und fragten: „Was sehen Sie?“ – „Wir sehen Bilder von Gott!“ – Und die Menschen mit Behinderung strahlten, blickten durch den Bilderrahmen und meinten: „Und wisst ihr auch, was wir sehen? Ebenfalls Bilder von Gott!“

Walter Lüssi, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Schwerpunkte: Alter(n), Generationen, Behinderung